

musicalis, ein Lauten-Buch in Fol. herausgegeben, wie in dessen Bibl. Class. p. 165 1 zu finden.

Mertens (Caspar Joseph), von Blanckenau gebürtig, erhielt am 29 May des 1737 Jahres zu Erfurt die Doctor-Würde in der Rechts-Gelahrtheit. Seine Inaugural-Dissertation war betitelt: Quomodo judicandum seu sententionandum sit.

Mertter, siehe *Matricaria* im XIX. Bande p. 2082.

Mertzel, siehe Mörzel.

St. Mercurius, oder Meortius, ein Märtyrer, war ein Soldat unter Diocletiano und zog wieder die Mauros mit zu Felde. Als er aber auf Befehl die Gößenbilder nicht anbeten wollte, wurde er grausam gemartert, und weil es ihm nicht schadete, wieder in ein Gefängniß geworfen. Acht Tage darauf ist viel Blut und Eiter von ihm gestossen, und hat er seinen Geist darüber aufgegeben. Man verehrt ihn den 12 Jenner.

Mertola, vor alters Myrris, oder Julia Myrris, ist eine kleine Stadt in der Portugiesischen Landschaft Franstagana, nicht weit von den Grängen der Königreiche Algarbien und Andalusien, bey dem Fluß Guadiana, wo derselbige schiffbar zu werden anfängt, in einer erhabenen und von Natur festen Situation, befindlich. Zu den Zeiten der Römer, der Mohren, und der Gothen ist sie ein grosser und sehr ansehnlicher Ort gewesen, woron gar viele Ueberbleibsel von allerhand Monumenten zeugen. Im Jahr 1239 hat sie der König Sancho den Mohren mit Gewalt abgenommen, worauf er sie zu der ersten Commanderie des Ordens von S. Jacob in Portugall gemacht, welche Ehre aber nachmahls nach Palmela transferret worden. Colmenar delic. du Portugal p. 302. Der ehemahls berühmte Duc de Schomberg hat davon wegen seiner dem Haus Portugall treu geleisteten Dienste den Gräflichen Titel erhalten, so dessen Nachkommen in Engelland noch führen.

Mertola (Ludwig von), ward also von seinem Geburts-Ort in Portugall, mit seinem rechten Nahmen aber *de Praesentatione* genannt, trat in den Carmeliter-Orden, und gieng als Missionarius nach West-Indien, starb aber zu Lissabon den 19 April 1653 im 71 Jahr seines Alters. Man hat von ihm in Portugiesischer Sprache

1) Lebens-Beschreibungen

- a) *Antonii a conceptione*, Lissabon.
- b) *Eman. Tavoroz*, deren Cardosus in A. giolog. Luszit. untern 3 May gedenket, und die noch in Handschrift liegt.
- c) *Stephani de Purificatione*, Lissabon 1621.
- d) *B. Mar. Magdal. de Pazzis*, ebend. 1626.
- 2) da Esmola e seus fruitos, ebend 1625.
- 3) contra os erros dos Hereticos, ebend. 1621 in Fol.

Lezana Annal. Carmelit. Anton Bibl. Hispan.

Mertolius (Elias), siehe Mertel.

Merttram, siehe *Matricaria* im XIX. Bande p. 2082.

Merttendorf, ein Forwerk in Thüringen,

zum Churfürstl. Schul-Amte Pforta gehörig. Wabsts Churfürstenth. Sachsen.

Mertz, Martius, einer der Monate, von dessen ersten Tage, siengen die alten Römer vor Julio Casare ihr Jahr an, daher waren noch unterschiedene Kennzeichen übrig blieben das Andenken dieser alten Gewohnheit zu erhalten. 2. E. man veränderte die alten Delweige auf den Rathhäusern und in der Flaminum Wohnung mit neuen; die Vestales zündeten aufs neue ihr Feuer an, und weil dieser Tag das Weiber-Fest war, welches Matronalia oder Feriae Femineae genennet ward; so schickten die Männer an demselben ihren Weibern Geschenke, Ovid. Fast. IV. 133. so daß nach dem ersten Jenner der erste Mertz der allerfeierlichste war. Er soll den Nahmen von Mars, der vor des Romuli als Erbauers der Stadt Rom Vater gehalten wurde, haben. Die Griechen heissen ihn *μάρτιος* a munichäis dem Fest der Dianen, so in diesem Monat gehalten ward. Von den Juden wurde er Adar; von den Egyptiern aber Phamenoth geheissen. Nach unserer gemeinen Rechnung ist er der dritte Monat im Jahre und hält er 31 Tage. Er ist berühmt von dem Frühling, dessen Anfang er machet, mit der Tag- und Nachts-Gleiche, (Equinoctio vernali) da nehmlich die Sonne in das himmlische Zeichen des Widders tritt, welches in gemeinen Jahren den ein und zwanzigsten, in Schalt-Jahren aber den zwanzigsten dieses Monats geschieht. Hierauf nehmen die Tage zu, die Nächte aber ab, und die ganze Natur fängt an gleichsam erneuret und lebhaft zu werden, weil die Pori, oder so zu reden, die Schweiß-Löcher der Erden sich aufthun, und die Feuchtigkeiten dem Wachsthum derer Bäume und Kräuter zu gute in die Höhe gezogen werden. In welcher Absicht er vermuthlich von Kayser Carl dem Grossen, der Linsen- oder Glanz-Monat genennet: Von denen alten Deutschen aber der Mertz oder Mehr's genant wird, weil nach jener Benennung das Feld nun allgemach wiederum zu glänzen, das ist, zu grünen: nach dieser aber die Tage-Länge, und damit zugleich die Lieblichkeit des Wetters sich zu mehren anfängt. In gleichen so wurde er auch in der alten Deutschen Sprache der Linsen-Monath oder Lenis Mensis wegen der warmen Luft genennet. Wie ihn denn die Holländer noch den *Lenze Maand* heissen. Von der Witterung dieses Monats haben die Alten nachfolgende Anmerkungen gemacht: Der Mertz ist derer Lämmer Scherz, aber der April treibet sie wieder in die Ställ. Ingleichen: Der Mertz hält den Pflug bey der Sterz, darnach kommt der April, der hält ihn wieder still. Womit sie so viel sagen wollen: Wann der Mertz so lieblich und warm ist, daß die Lämmer darinnen scherzen, und der Bauersmann ackere, so pflege darauf im April wiederum eine unfreundliche Wechselung des Wetters zu erfolgen. Wann im Mertz der Guckuck viel schreuet, die Störche viel klappern, und die wilden Enten sich starck sehen lassen, so pflegen sie einen warmen Frühling anzukündigen. So ist auch eine alte Bauern-Regel: So viel es Nebel giebt im Mertz, so viel soll es auch das Jahr über grosse Schlag-Negen und Gewässer geben; und setzen einige so gar die Zeit, daß